



## **AUGE-KIV-UG-Vernetzungsgruppe**

# **Das neue Haushaltsrecht des Bundes und der Bundesfinanzrahmen 2011 bis 2014**

**Wien, 19. Mai 2010**

**Bruno Rossmann**

**Budgetexperte der AK Wien und Konsulent des Grünen Parlamentsklubs**

AK Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22, 1041 Wien

Tel: +43-1-50165-2521

Fax: +43-1-50165-2513

@:bruno.rossmann@akwien.at



[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)



# Teil 1 - Eckpunkte des neuen Haushaltsrechts





## Neue verfassungsrechtliche Grundlagen

- **Die drei Kernelemente:**
- **1. Neue Staatszielbestimmung im Art 13 B-VG**
  - Abs 2 adressiert gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht (gängige Ziele des „magisches Vielecks“) und nachhaltig geordnete öffentliche Finanzen mit Koordinationspflicht für Bund, Länder und Gemeinden
  - Abs 3 verankert als Novum die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Budgeting)
- **2. mittelfristiger Finanzrahmen zur Budgetsteuerung**
- **3. neue Grundsätze der Haushaltsführung**  
(Wirkungsorientierung, Effizienz, Transparenz, möglichst getreue Darstellung der finanziellen Lage)
- **Umsetzung in zwei Etappen 2009 und 2013**



## Ziele der 1. Etappe

- verbindliche mehrjährige Ausrichtung der Budgetpolitik des Bundes mit Ausgabenobergrenzen zur **Erhöhung der Ausgabendisziplin**
- **erhöhte budgetäre Flexibilität** für die Ressorts durch neues Rücklagenregime - euphemistisch: „Jede/r Minister/in ist sein/ihre eigene/r Finanzminister/in.“



## Bundesfinanzrahmengesetz (BFRG)

- **Bundesfinanzrahmengesetz über vier Jahre**
  - verbindliche Obergrenzen für Ausgaben (erhöhte Planungssicherheit)
  - Einnahmen können frei schwanken, das ermöglicht Konjunkturstabilisierung via automatische Stabilisatoren im Abschwung bzw Konsolidierung im Aufschwung (erhöhte Glaubwürdigkeit)
  - Obergrenzen für die zulässige Personalkapazität (Personalplan)
- **rollierende Vier-Jahresplanung**
  - jedes Jahr wird eines angehängt; Änderungen sind durch Novellen möglich
- **BFRG unterteilt die Ausgaben nach Rubriken, die die politischen Prioritäten abbilden sollen**
  - Überschreitungen der Rubriken sind nur in gesetzlich determinierten Ausnahmefällen möglich



## Rubriken

- Rubrik 0,1: Recht und Sicherheit
- Rubrik 2: Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie
- Rubrik 3: Bildung, Forschung, Kunst, Kultur
- Rubrik 4: Wirtschaft, Infrastruktur, Umwelt
- Rubrik 5: Kassa, Zinsen



## Untergliederungen (UG)

- Rubriken werden auf Untergliederungen aufgeteilt (früher Kapitel)
  - jede Untergliederung ist einem Ressort zugeordnet
- Dotierungen der UG im BFRG sind im Gegensatz zu den Rubriken nur für das nächstfolgende Finanzjahr verbindlich
- UG dürfen nur ausnahmsweise durch eine BHG-Ermächtigung überschritten werden und nur im Einvernehmen zwischen Ressort- und Finanzminister



## Fixe und variable Obergrenzen

- Zwei Arten von Obergrenzen im BFRG
  - **variable Obergrenzen** für konjunkturabhängige Ausgabenbereiche
    - Arbeitslosenversicherung
    - Bundeszuschuss zur Pensionsversicherung
    - abgabenaufkommensabhängige FAG-Transfers
    - EU-refundierte Ausgaben
  - alle anderen Ausgaben unterliegen **fixen Obergrenzen** (rund 80%)





## Mehr budgetäre Flexibilität bei gleichzeitig verstärkter Ausgabendisziplin

### ■ Ressorts erhalten mehr Flexibilität

- Ausgabeneinsparungen sind rücklagefähig, reduziert das so genannte „Dezemberfieber“
- Verwendung der Rücklagen auch für andere Zwecke möglich
- Umschichtungen innerhalb der UG möglich

### ■ verstärkte Ausgabendisziplin

- genauere Ausgabenbudgetierung notwendig
- Überschreitungsermächtigungen der UG-Obergrenzen beschränken sich auf
  - variable Ausgaben
  - Entnahmen von Rücklagen
  - Umschichtungen zwischen UG derselben Rubrik (im Einvernehmen der jeweiligen MinisterInnen)

# Budgetfahrplan – jährlich zwei Budgetdebatten

## ■ Frühjahr

- Bundesfinanzrahmengesetz bis spätestens 30. April an den Nationalrat
- strategische mittelfristige Prioritätensetzung inkl Maßnahmen für Rubriken und UG

## ■ Herbst

- Bundesfinanzgesetz bis spätestens 10 Wochen vor Ende des Kalenderjahres an den NR
- Aufteilung der Mittel innerhalb der UG's (Ressorts) auf die Voranschlagsansätze; beabsichtigte Wirkungen stehen im Fokus

- **Abweichungen** von diesem Fahrplan sind durch Doppelbudgets in Ausnahmefällen möglich, bei EU-Vorsitz und vorzeitigem Ende der Legislaturperiode





# Teil 2 – Der Bundesfinanzrahmen 2011 bis 2014





# Budgetfahrplan 2011

- für das Bundesfinanzrahmengesetz
  - 20. April Ministerrat
  - 22. April Plenum (1. Lesung)
  - 4. Mai Budgetausschuss mit Experten-Hearing
  - 19. Mai Plenum (2. und 3. Lesung)
  
- für den Entwurf des Bundesfinanzgesetzes
  - 19. Oktober Ministerrat (voraussichtlich)
  - 20. Oktober Budgetrede
  - 21. Oktober Plenum (1. Lesung)
  - 3. /4. sowie 9. bis 11. November Budgetausschuss mit Experten-Hearing am ersten Tag
  - 16. bis 19. November Budgetdebatte im Plenum (2. und 3. Lesung)
  
- Verschiebung des Entwurfs 2011 ins Jahr 2011 wurde politisch angekündigt

## Eckpunkte des Ministerratsbeschlusses vom 9. März

- Umsetzung des Budgetpfads gemäß Stabilitätsprogramm vom 26. 1.2010
- Konsolidierung zu 40% über Einnahmen und 60% über Ausgaben
- Personal: nur jeder zweite freiwerdende Dienstposten wird nachbesetzt (Ausweitung auf 2014), außer:
  - Exekutivdienst im BMI
  - LehrerInnen und Verwaltungspersonal an Schulen
  - Arbeitsinspektion
  - RichterInnen
  - Justizwache
- alle Ressorts müssen sparen (2011 insgesamt 1,7 Mrd Euro), aber
  - Inneres und Arbeit (-25%)
  - Unterricht, Wissenschaft, Forschung (-50%)
  - konkrete Vorschläge durch die RessortleiterInnen sind bis zum Herbst zu erarbeiten
- Steuererhöhungen Bund 1,1 Mrd Euro, d.h. 1,7 Mrd Euro inkl Länder und Gemeinden bei gegebenem Finanzausgleich
- auch Länder und Gemeinden müssen Konsolidierungsbeitrag leisten
- Offensivmaßnahmen und Zukunftsausgaben



# Budgetpfad – Gesamtstaat und sektoral

## Budgetpfad gemäß Stabilitätsprogramm

in % des BIP

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtstaat	-0,4	-3,5	-4,7	-4,0	-3,3	-2,7
Bund	-0,6	-3,0	-4,1	-3,7	-3,2	-2,7
Länder (ohne Wien)	0,1	-0,3	-0,3	-0,2	-0,1	0
Gemeinden (mit Wien)	0,1	-0,2	-0,2	-0,1	0	0
Länder und Gemeinden	0,2	-0,5	-0,5	-0,3	-0,1	0

Quelle: Stabilitätsprogramm 26. Jänner 2010

## Budgetpfad gemäß Bundesfinanzrahmen

in % des BIP

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtstaat	-3,4	-4,7	-4,0	-3,3	-2,7	-2,3
Bund	-2,7	-4,1	-3,4	-2,8	-2,1	-1,7
Länder und Gemeinden	-0,7	-0,5	-0,6	-0,5	-0,6	-0,6
Schulden in % des BIP	66,5	70,2	72,6	73,8	74,3	74,2

Quelle: Strategiebericht 2011 - 2014



[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

# Ausmaß der Gesamtkonsolidierung unbestimmt

## Konsolidierungspläne der Bundesregierung in Mio Euro

	2010	2011	2012	2013	2014
Budgetpfad gem Stabilitätsprogramm in % des BIP	-4,7	-4,0	-3,3	-2,7	-2,3
Konsolidierungsbedarf Staat gemäß Budgetprognose		2.810	4.824	5.867	6.950
<b>Ausgaben</b>					
Konsolidierung Bund ausgabenseitig (inkl Zinersparnis)		1.707	2.919	3.595	4.267
<i>davon Ausgabeneinsparungen Bund gemäß Bundesfinanzrahmen</i>		1.589	2.599	3.035	3.416
ausgabenseitige Konsolidierung Länder und Gemeinden gemäß Festlegung 60:40		802	1.376	1.675	1.984
Konsolidierung ausgabenseitig Bund, Länder u Gemeinden (ohne Zinersparnis)		2.391	3.975	4.710	5.400
<b>Einnahmen</b>					
einnahmenseitige Maßnahmen Bund gemäß Strategiebericht		1.124	1.929	2.347	2.780
Ertragsanteile Länder und Gemeinden*)		535	918	1.116	1.322
Konsolidierung einnahmenseitig Bund, Länder u Gemeinden		1.659	2.847	3.463	4.102
<b>Gesamtkonsolidierung Bund, Länder u Gemeinden - ohne Zinersparnis</b>		<b>4.050</b>	<b>6.822</b>	<b>8.173</b>	<b>9.502</b>

\*) Annahmen: Verteilung der Steuererhöhungen nach geltenden FAG-Schlüsseln (Bund: 67,765%, Länder: 20,524%, Gemeinden: 11,711%)  
einnahmenseitige Maßnahmen sind zu 100% Steuererhöhungen



# Ausgabenobergrenzen gemäß BFR

Bundesfinanzrahmen (BFR) 2011 bis 2014  
in Mio Euro

		2010	2011	2011	2012	2013	2014
		BRF alt		BFR neu*)			
1	Präsidentenkanzlei	7,9	7,9	7,6	7,5	7,5	7,5
2	Bundesgesetzgebung	160,6	159,2	154,5	145,7	140,1	142,7
3	Verfassungsgerichtshof	11,2	12,1	11,6	11,9	12,4	12,4
4	Verwaltungsgerichtshof	15,9	16,1	15,6	15,5	15,7	15,8
5	Volksanwaltschaft	6,8	6,9	6,6	6,7	6,8	6,8
6	Rechnungshof	28,8	30,2	29,1	29,3	29,8	30,0
10	Bundeskanzleramt	344,8	344,3	332,1	319,1	324,4	323,2
11	Inneres	2.362,2	2.401,4	2.353,7	2.371,9	2.416,7	2.468,0
12	Äußeres	440,9	442,7	427,1	414,1	408,2	393,5
13	Justiz	1.166,5	1.192,7	1.150,5	1.146,7	1.165,2	1.190,3
14	Militärische Angelegenheiten	2.250,1	2.266,5	2.186,1	2.161,6	2.168,9	2.178,1
15	Finanzverwaltung	1.198,5	1.219,7	1.232,9	1.188,3	1.191,4	1.100,4
16	öffentliche Abgaben	2,9	2,9	2,9	2,7	2,6	2,6
<b>Rubrik 1</b>		<b>7.997,0</b>	<b>8.102,6</b>	<b>7.910,2</b>	<b>7.821,0</b>	<b>7.889,7</b>	<b>7.871,3</b>
20	Arbeit	6.396,7	6.415,4	6.151,4	6.221,0	6.227,8	6.319,6
21	Soziales u Konsumentenschutz	2.350,0	2.417,1	2.331,4	2.339,2	2.368,1	2.394,4
22	Sozialversicherung	8.842,4	9.313,2	9.109,0	9.277,9	9.415,3	9.534,7
23	Pensionen	7.772,5	7.946,3	7.870,9	8.006,3	8.221,7	8.463,0
24	Gesundheit	993,7	803,6	786,4	791,1	807,2	824,2
25	Familie u Jugend	6.644,8	6.626,2	6.391,3	6.278,3	6.246,4	6.228,9
<b>Rubrik 2</b>		<b>33.000,1</b>	<b>33.521,8</b>	<b>32.640,4</b>	<b>32.913,8</b>	<b>33.286,5</b>	<b>33.764,8</b>
30, 32	Unterricht, Kunst, Kultur	7.658,7	7.733,6	7.621,7	7.609,7	7.659,9	7.711,8
31	Wissenschaft und Forschung	3.744,0	3.735,5	3.686,1	3.676,0	3.683,8	3.635,4
33	Wirtschaft (Forschung)	104,6	98,2	96,9	100,8	97,9	101,6
34	Verkehr, Innovation, Technologie	352,3	355,5	350,8	357,4	351,1	364,2
<b>Rubrik 3</b>		<b>11.859,6</b>	<b>11.922,8</b>	<b>11.755,5</b>	<b>11.743,9</b>	<b>11.792,7</b>	<b>11.813,0</b>
40	Wirtschaft	481,3	400,3	386,1	384,5	380,4	375,0
41	Verkehr, Innovation, Technologie	2.410,2	2.782,4	2.706,9	2.899,3	2.971,6	3.279,3
42	Land- und Forstwirtschaft	2.212,3	2.171,7	2.094,6	2.058,3	2.044,3	2.081,0
43	Umwelt	789,5	824,8	795,6	796,9	613,9	593,4
44	Finanzausgleich	672,1	667,3	650,8	676,0	703,9	729,2
45	Bundesvermögen	2.041,7	1.137,6	1.097,3	1.186,2	1.134,7	1.094,5
46	Finanzmarktstabilität	503,0	3,0	2,9	2,8	2,8	2,8
<b>Rubrik 4</b>		<b>9.110,1</b>	<b>7.987,1</b>	<b>7.734,2</b>	<b>8.004,0</b>	<b>7.851,6</b>	<b>8.155,2</b>
51	Kassenverwaltung	720,3	731,6	731,6	740,0	745,0	745,9
58	Finanzierungen, WTV	8.080,2	8.955,4	8.277,4	8.871,6	9.315,1	9.852,9
<b>Rubrik 5</b>		<b>8.800,5</b>	<b>9.687,0</b>	<b>9.009,0</b>	<b>9.611,6</b>	<b>10.060,1</b>	<b>10.598,8</b>
<b>Summe UG</b>		<b>70.767,4</b>	<b>71.221,3</b>	<b>69.049,3</b>	<b>70.094,3</b>	<b>70.880,6</b>	<b>72.203,1</b>
Summe UG bereinigt							
<b>Gesamtobergrenze inkl Marge</b>		<b>70.817,4</b>	<b>71.271,3</b>	<b>69.099,3</b>	<b>70.144,3</b>	<b>70.930,6</b>	<b>72.253,1</b>
<b>Marge</b>		50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0

\*) Ausgaben nach Einsparungen

\*\*) Ohne Zinsersparnis in UG 58, die 2011 gut 100 Mio Euro beträgt.

Quelle: BFRG 2010-2013, Ministerratsvorlage, eigene Berechnungen





# Sparziele des Bundesfinanzrahmens 2011-2014

## Konsolidierungserfordernis nach UG - Ausgaben in Mio Euro

		2011	2012	2013	2014
1	Präsidentenkanzlei	-0,3	-0,4	-0,5	-0,6
2	Bundesgesetzgebung	-5,6	-8,7	-9,7	-11,0
3	Verfassungsgerichtshof	-0,4	-0,7	-0,9	-1,0
4	Verwaltungsgerichtshof	-0,6	-0,9	-1,1	-1,2
5	Volksanwaltschaft	-0,2	-0,4	-0,5	-0,5
6	Rechnungshof	-1,1	-1,8	-2,1	-2,3
10	Bundeskanzleramt	-12,2	-19,1	-22,7	-25,1
11	Inneres	-47,7	-77,7	-91,9	-104,3
12	Äußeres	-15,7	-24,8	-28,6	-30,6
13	Justiz	-42,3	-68,7	-81,5	-92,6
14	Militärische Angelegenheiten	-80,3	-129,5	-151,7	-169,4
15	Finanzverwaltung	-43,2	-68,8	-80,4	-84,6
16	öffentliche Abgaben	-0,1	-0,2	-0,2	-0,2
<b>Rubrik 1</b>		<b>-249,7</b>	<b>-401,7</b>	<b>-471,8</b>	<b>-523,4</b>
20	Arbeit	-124,6	-203,9	-236,9	-267,1
21	Soziales u Konsumentenschutz	-85,7	-140,1	-165,6	-186,2
22	Sozialversicherung	-247,6	-409,9	-483,6	-544,9
23	Pensionen	-214,0	-353,7	-422,3	-483,7
24	Gesundheit	-28,9	-47,4	-56,5	-64,1
25	Familie u Jugend	-234,9	-376,1	-436,9	-484,5
<b>Rubrik 2</b>		<b>-935,7</b>	<b>-1.531,1</b>	<b>-1.801,8</b>	<b>-2.030,5</b>
30, 32	Unterricht inkl Kunst und Kultur	-111,9	-179,9	-209,7	-234,0
31	Wissenschaft und Forschung	-49,4	-79,5	-92,2	-101,0
33	Wirtschaft (Forschung)	-1,3	-2,2	-2,5	-2,8
34	Verkehr, Innovation, Technologie	-4,7	-7,7	-8,8	-10,1
<b>Rubrik 3</b>		<b>-167,3</b>	<b>-269,3</b>	<b>-313,2</b>	<b>-347,9</b>
40	Wirtschaft	-14,2	-23,0	-26,6	-29,2
41	Verkehr, Innovation, Technologie	-75,5	-131,1	-156,5	-191,8
42	Land- und Forstwirtschaft	-77,0	-123,3	-143,0	-161,9
43	Umwelt	-29,2	-47,7	-42,9	-46,2
44	Finanzausgleich				
45	Bundesvermögen	-40,3	-71,1	-79,4	-85,1
46	Finanzmarktstabilität	-0,1	-0,2	-0,2	-0,2
<b>Rubrik 4</b>		<b>-236,3</b>	<b>-396,4</b>	<b>-448,6</b>	<b>-514,4</b>
51	Kassenverwaltung	0,0	0,0	0,0	0,0
28	Finanzierungen, WTV	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Rubrik 5</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Summe UG</b>		<b>-1.589,0</b>	<b>-2.598,5</b>	<b>-3.035,4</b>	<b>-3.416,2</b>

Quelle: Bundesfinanzrahmen vom 20. April 2010, eigene Berechnungen



www.arbeiterkammer.at

# Abbau von 2.917 Planstellen bis 2014

## Vergleich der Personalpläne

	Strategiebericht 2010 - 2013				Strategiebericht 2011 - 2014				Differenz Strategiebericht alt/nei		
	2010	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013
Präsidentschaftskanzlei	79	79	79	78	79	79	78	78	0	0	0
Bundesgesetzgebung	422	422	422	422	422	422	422	422	0	0	0
Verfassungsgerichtshof	100	100	98	96	100	98	96	95	0	0	0
Verwaltungsgerichtshof	186	186	181	181	186	185	185	180	0	4	4
Volksanwaltschaft	60	59	59	58	59	59	58	58	0	0	0
Rechnungshof	328	328	328	328	328	328	328	326	0	0	0
Bundeskanzleramt	1.100	1.055	1.044	1.033	1.059	1.048	1.037	1.015	4	4	4
Inneres	31.493	31.576	31.685	31.796	31.595	31.713	31.813	31.707	19	28	17
Äußeres	1.438	1.420	1.409	1.398	1.423	1.412	1.401	1.381	3	3	3
Justiz	10.969	10.927	10.885	10.842	11.075	11.033	10.990	10.929	148	148	148
Militärische Angelegenheiten und Sport	23.660	23.487	23.280	23.062	23.361	23.154	22.936	22.676	-126	-126	-126
Finanzverwaltung	12.183	12.055	11.924	11.788	12.052	11.921	11.785	11.636	-3	-3	-3
Arbeit	415	412	409	406	411	408	405	405	-1	-1	-1
Soziales u Konsumentenschutz	1.211	1.198	1.185	1.172	1.198	1.185	1.172	1.154	0	0	0
Gesundheit	396	390	385	379	392	387	381	375	2	2	2
Unterricht*)	44.873	44.570	44.267	43.964	44.815	44.508	44.201	44.148	245	241	237
Wissenschaft und Forschung	796	786	776	766	785	775	765	753	-1	-1	-1
Kunst und Kultur')	253	249	245	241					-249	-245	-241
Wirtschaft	2.670	2.641	2.612	2.583	2.641	2.612	2.583	2.544	0	0	0
Verkehr, Innovation, Technologie	955	942	930	918	942	930	918	904	0	0	0
Land- und Forstwirtschaft	2.874	2.845	2.818	2.791	2.840	2.813	2.786	2.758	-5	-5	-5
<b>Gesamt</b>	<b>136.461</b>	<b>135.727</b>	<b>135.021</b>	<b>134.302</b>	<b>135.763</b>	<b>135.070</b>	<b>134.340</b>	<b>133.544</b>	<b>36</b>	<b>49</b>	<b>38</b>

\*) Ab 2011 wird die UG 32 "Kunst und Kultur" aufgelöst und in die UG 30 "Unterricht" integriert



# Konsolidierung ist das alles dominierende Ziel

- **Konsolidierungsziel dominiert, ablesbar an der Reduktion der Ausgabenobergrenzen und an quantitativer Festlegung von Mehreinnahmen**
- **Standortsicherung, Vollbeschäftigung, Verteilung sind Nebenziele; Ökologie- und Genderziele fehlen zur Gänze**
- **prioritäre Ziele spiegeln sich kaum oder gar nicht in Ausgabenobergrenzen wider: „Rasenmähermethode“ mit unterschiedlicher Schnitthöhe**
- **im Zentrum der Konsolidierungspläne stehen Sozialbudgets**
- **Priorisierung von Zielen erfordert Programmplanungen in sämtlichen Untergliederungen**
- **Offensivmaßnahmen und Zukunftsausgaben (welche?) werden von den Konsolidierungsbeiträgen der Länder und Gemeinden abhängig gemacht**
- **grundlegende Strukturreformen: fehlende Konkretisierung zeigt fehlenden Gestaltungswillen**





# **Konsolidierungspläne gefährden Konjunkturerholung**

- **Konsolidierungspläne sind dem Inhalt aber auch der Höhe nach unbestimmt: Überkonsolidierung?**
- **Sie nehmen nicht ausreichend Rücksicht auf die hohe Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung**
- **Reinhart/Rogoff (2009): Wirtschaftskrisen, die durch Immobilien- und Finanzkrisen ausgelöst werden, sind tiefer als normale Rezessionen, dauern länger und werden von schwachen Erholungsphasen gefolgt**
- **zu frühe und überzogene Konsolidierung gefährdet bei mäßigen Prognosen des BIP-Wachstums die Konjunkturerholung, steigende Arbeitslosigkeit zu befürchten**
- **2009/10 Staat als Anker der Stabilität: synchrone Exitstrategien in der EU münden in Stagnation/Rezession**

# Einige Schlussfolgerungen

- **Konsolidierungspläne gefährden Konjunkturausweg, daher Konjunkturvorbehalt**
- **Beschäftigungsoffensive im Vorfeld der Konsolidierung**
- **anzustreben wären - europäisch koordinierte - asynchrone Exitstrategien: Länder mit Leistungsbilanzüberschüssen (D, Ö, NL,...) setzen fiskalische Stimuli und fahren Lohnsteigerungen über dem Produktivitätsfortschritt**
- **Konsolidierung muss wachstums- und beschäftigungsschonend erfolgen**
  - **Maßnahmen, die zu einer Verringerung der Sparquote führen, z.B. durch vermögensbezogene Steuern, Abbau der steuerliche Förderung der 2. und 3. Säule, Ausweitung der Prämien für thermische Sanierung**
  - **Arbeitszeitverkürzung**
  - **Abbau von Förderungen durch selektive Vorgangsweise: Ausstieg aus Förderprogrammen**
- **Reformstau beheben durch Föderalismusreform, Reform des Finanzausgleichs (aufgabenorientierter kommunaler Finanzausgleich) und durch Steuerstrukturreform (aufkommensneutrale Ökosteuerreform, stärkere Besteuerung von Vermögen)**
- **Ursachen der Finanzkrise beseitigen durch Reform der Finanzmärkte und Verringerung der Ungleichheit von Einkommen und Vermögen**



**Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!**



[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)